

Berlin lag am Äquator

Gestatten, ich heiße Graugust. Das ist mein Vorname. Einen Zunamen brauch ich nicht. Ich bin der Monat August 2016 in Berlin. Meinetwegen hätte es bei dem wunderschönen Namen „August“ bleiben können, aber die Berliner haben dieses Jahr einen „Graugust“ aus mir gemacht. Warum? Na, weil der Himmel so oft grau war während meiner Anwesenheit. Ganz untypisch grau. Viele Wolken, wenig Sonne. Trübe Tage, kühle Nächte. Kein Freibadwetter. Viele Hauptstädter waren richtig eingeschlappt deswegen. Die regionalen Radiosender brachten immer wieder denselben Gag: „Bleibt drinnen, Leute – draußen herrscht Graugust!“

Nur die Läufer waren glücklich. Sie konnten zu jeder Tageszeit nach Herzenslust trainieren. Ohne Ozon, Sonnenbrand und Affenhitze. Super Bedingungen für alle, die den Berlin-Marathon auf den Zettel hatten. Tja, das lief drei Wochen lang so: Läufer fröhlich, alle anderen angesäuert.

Dann drehte sich der Spieß um. Akkurat am letzten August-Wochenende.

Eine beliebte Laufveranstaltung stand an: der „Mercedes-Benz-Halbmarathon“, mit offenen Berlin-Brandenburgischen HM-Meisterschaften. Viele Marathonis nutzten ihn wie üblich als Formtest für den Berlin-Marathon, weil er eine schnelle Strecke bietet und der Termin exakt vier Wochen vor dem Marathon perfekt liegt. Just an diesem Wochenende war der „Graugust“ abgemeldet mit 35 °C am Wettkampftag. Die Sonne knallte schon morgens. Davor zwei Tage um die 30 °C und eine Nacht wie in den Tropen.

Da waren die Läufer stinkig. Alle anderen happy. Alle Freibäder voll. Zugegeben, ein bisschen tat es mir als August schon leid für die Wettkämpfer. So ein wichtiger Lauf! Sorry, Leute, aber ich mach das Wetter ja auch nicht. Ich muss es nehmen wie es kommt, genau wie ihr!

Die Wettkämpfer hatten immerhin die Wahl: Laufe ich eine Runde à 10 km und lass es dabei bewenden oder lauf ich auch die zweite etwas längere Runde wie geplant? Der Veranstalter

„Laufen in Reinickendorf“ bot allen Halbmarathonis an, aufgrund der Hitze ausnahmsweise auch diejenigen zu werten, die nach einer Runde die Schnauze voll hatten. Trotz Abbruch bekamen sie eine Medaille, eine Urkunde und ihre Zeit in der HM-Ergebnisliste ohne das Kürzel „DNF“.

84 Läufer nutzten diese großzügige Offerte der Organisatoren Karl Mascher und Ingo Balke. Etwa 180 Läufer verzichteten ganz. Ein Mitläufer kam dehydriert ins Krankenhaus. Die Siegerzeiten waren gar nicht mal so schlecht: 1:11:00 h von Filip Vercreyssen und 1:19:42 h von Carolin Mattern. Auch der ZDF-Fernsehmoderator Mitri Sirin kam durch, in 1:48 h. Seine Generalprobe für den Berlin-Marathon wurde sogar von einem Kamera-Team begleitet.

Und ich als August? Genoss das Jauchzen der Kinder in den Freibädern und die Freude der Sonnenanbeter über den heißesten Augusttag des Jahres 2016. Berlin lag an diesem Tag am Äquator. Und der Graugust war gestorben.

JoAnna Zybon